

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Technischen und Umweltausschusses sowie des Betriebsausschusses EVU "seehäsele" des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 19. Februar 2018**, im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamts in Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

**Beginn: 14:30 Uhr**

**Ende: 16:10 Uhr**

### TAGESORDNUNG

| TOP    | Bezeichnung   | Drucksache-Nr. |
|--------|---|----------------|
| 1.     | <b><u>Technischer und Umweltausschuss</u></b>   |                |
| 1.1.   | <b>Schweizer Tiefenlager - Stellungnahme zu Etappe 2</b>  | 2018/026       |
| 1.2.   | <b>Landschaftserhaltungsverband Konstanz e.V. - Tätigkeitsbericht</b>   | 2018/024       |
| 1.3.   | <b>Verein "Integrierte Ländliche Entwicklung Bodensee e.V." - Tätigkeitsbericht</b>   | 2018/022       |
| 1.4.   | <b>Erdgasversorgung der kreiseigenen Liegenschaften</b>   | 2017/293       |
| 1.5.   | <b>Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen;<br/>Neubau eines zusätzlichen Wohngebäudes (Unterkunft) auf dem Flurstück Nr. 1296/25 in der Kasernenstraße (Radolfzell); Vergabe 1. Ausschreibungspaket</b> | 2018/023       |
| 1.6.   | <b>K 6162; Vergabe der Bauarbeiten für den Straßenausbau 1. Bauabschnitt zwischen Gaienhofen und Weiler</b>   | 2018/019       |
| 1.6.1. | <b>K 6162; Vergabe der Bauarbeiten für den Straßenausbau 1. Bauabschnitt zwischen Gaienhofen und Weiler</b>   | 2018/019/1     |
| 1.7.   | <b>Verbundvergleich;<br/>Tarife VHB im Vergleich zu anderen Verbänden in Baden-Württemberg</b>  | 2018/010       |
| 1.8.   | <b>Haushalt 2018 - Planung zur Unterhaltung der Gebäude und baulichen Anlagen<br/>Erläuterungen</b>   | 2018/021       |
| 1.9.   | <b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>   |                |
| 1.9.1. | <b>Ausgleichsmittel nach § 45a Personenbeförderungsgesetz (PBefG) im Vergleich zu anderen Landkreisen</b>   | 2018/038       |
| 2.     | <b><u>Betriebsausschuss EVU "seehäsele"</u></b>   |                |
| 2.1.   | <b>Elektrifizierung der seehäsele-Infrastruktur Stahringen - Stockach</b>   | 2018/018       |
| 2.2.   | <b>EVU seehäsele, kostenlose Fahrradmitnahme</b>  | 2017/059/1     |
| 2.3.   | <b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>   |                |

**Vorsitzender**

**Hämmerle**, Frank, Landrat

**Stimmberechtigte Mitglieder**

**Beyer-Köhler**, Günter (als Vertreter für die entschuldigte **Overlack**, Anne, Dr.)

**Brachat-Winder**, Birgit

**Czajor**, Marion

**Ellegast**, Andreas

**Faden**, Jürgen

**Geiger**, Georg, Dr.

**Hahn**, Max, Dr.

**Hirt**, Claus-Dieter

**Kennerknecht**, Helmut

**Klinger**, Michael, Dr

**Koch**, Hans-Peter

**Leipold, Brigitte** (als Vertreterin für den entschuldigten **Zähringer**, Markus)

**Maier**, Bernhard

**Netzhammer**, Veronika

**Reuther**, Wolfgang

**Ruf**, Georg

**Schäuble**, Martin

**Schmid**, Andreas

**Staab**, Martin

**Volk**, Bernhard

**Entschuldigt**

**Overlack**, Anne, Dr.

**Zähringer**, Markus

**Verwaltung**

**Gärtner**, Philipp, ELB

**Nops**, Harald

**Baldenhofer**, Michael (TOP 1.3)

**Bendl**, Ralf

**Daam**, Oliver

**Dombrowski**, Frank

**Graf**, Benedikt

**Herbster**, Tilo (TOP 1.2)

**Kruthoff**, Simone

**Neugebauer**, Boris

**Schiess**, Timo

**Seidl**, Karin

**Protokoll**

**Hoffmann**, Vera

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

## 1. Technischer und Umweltausschuss

### 1.1. Schweizer Tiefenlager - Stellungnahme zu Etappe 2

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Herr **Gärtner** stellt den Sachverhalt dar und weist darauf hin, dass der Schwarzwald-Baar-Kreis noch als betroffener Landkreis in der Stellungnahme ergänzt wird.

Kreisrat **Dr. Hahn**

Wenn Blumberg als betroffene Ortschaft erwähnt wird, sind dann auch die Orte Tengen und Stühlingen betroffen?

Zudem ist es relativ unsinnig über dieses Thema zu diskutieren, solange die Schweiz noch nicht beschlossen hat, dass alle Atomkraftwerke abgestellt werden. Es gibt kein „sicheres“ Endlager, weder in Deutschland noch in der Schweiz.

**Vorsitzender**

Dieser Meinung kann man sein.

Kreisrat **Ellegast**

Der Vorlage ist zu entnehmen, dass die betroffenen Gemeinden auch entsprechend in den Gremien vertreten sein möchten. Viel wichtiger ist aber, dass auch Fachleute der einzelnen Staaten wie bspw. von der Atomaufsichtsbehörde in den Gremien vertreten sind. Ist dies sichergestellt?

Herr **Gärtner**

Fachleute vom Bundesamt für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und auch vom Landesumweltministerium sind vertreten. Beim BMUB gibt es dazu eine Vielzahl an Arbeits- und Steuerungsgruppen.

Das Thema Abschaltung der AKWs in der Schweiz wurde bereits diskutiert. Bei der Erstellung der Stellungnahme sprach sich eine Mehrheit dafür aus, dieses Thema nicht mit aufzunehmen.

Die Schweiz hat den Ausstieg bereits beschlossen, aber noch keinen genauen Zeitpunkt festgelegt.

Die Kommunen, die jetzt als zusätzlich betroffene Kommunen anerkannt sein wollen, haben sich in den letzten Jahren auch regelmäßig darum bemüht. Das gilt im Landkreis Konstanz insbesondere für Gottmadingen und Rielasingen-Worblingen und im Landkreis Schwarzwald-Baar für Blumberg. Andere Kommunen haben sich nicht der gleichen Art und Weise bemüht.

**Vorsitzender**

Ob diese Kommunen später dabei sein werden ist noch offen. An diesem Verfahren der Schweiz kann natürlich viel Kritik geübt werden, jedoch war ein solch transparentes Verfahren bspw. in Deutschland bisher nicht üblich gewesen.

Kreisrat **Dr. Geiger**

Bezüglich der Umweltverträglichkeitsprüfung gibt es offensichtlich einen Dissens. Beschreitet man den Klageweg, wenn die Schweiz diese Vorgaben nicht einhalten sollte?

### **Vorsitzender**

So weit ist man momentan noch nicht. Im aktuellen Verfahren geht es darum, eine abgestimmte Meinung der nördlicheren Kantone bzw. Landkreise abzugeben. Alles Weitere wird dann folgen.

### **Kreisrat Dr. Klinger**

Vielen Dank und ein großes Lob an Herrn **Gärtner** für die gute Arbeit. Die Stellungnahme ist genau dort deutlich, wo sie deutlich sein muss, insbesondere auch bei der Betroffenheit der Gemeinden. Um überhaupt etwas zu erreichen zu können, fokussiert sich die Stellungnahme auf einzelne Themen.

### **Vorsitzender**

Der Landkreis wird immerhin angehört. Ob seine Anliegen dann auch erhört werden ist eine andere Sache.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

### **Beschluss (einstimmig):**

**Dem Entwurf der Stellungnahme der Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar und Waldshut zu Etappe 2 des Schweizer Tiefenlagers wird zugestimmt.**

## **1.2. Landschaftserhaltungsverband Konstanz e.V. - Tätigkeitsbericht**

Herr **Herbster** berichtet.

### **Vorsitzender**

Es wird bestätigt, dass der Landschaftserhaltungsverband (LEV) eine sehr gute Arbeit macht. Da alle, die in diesem Bereich engagiert sind wie bspw. Naturschützer oder Jäger, über den LEV gut zusammenfinden, ist das Projekt sehr erfolgreich.

### **Kreisrat Kennerknecht**

Vielen Dank für die Information. Auch vor der Gründung des LEV wurde Naturschutz im Landkreis Konstanz erfolgreich betrieben. Um die Leistungen des LEV vergleichen zu können, müsste man aufzeigen, was vor der Gründung lief und was es seit der Gründung des LEV an Neuem gibt. Können die Unterschiede genannt werden?

### **Herr Herbster**

Vor der Gründung des LEVs gab es etwa 1.000 ha gepflegter Fläche und 1 Mio. €. Jetzt sind es 1.400 ha Fläche und 1,4 Mio. €. Das sind zahlenmäßig zwar keine großen Steigerungen, aber für den Naturschutz an sich sind das große Zahlen. Ein durchschnittlich großer landwirtschaftlicher Betrieb bewirtschaftet eine Fläche von ca. 41 ha.

Naturschutz wird zudem auch zunehmend komplizierter, insbesondere auch durch die Verwaltung der EU-Fördermittel.

### **Kreisrat Beyer-Köhler**

Wo genau ist der LEV tätig?

### **Herr Herbster**

Die Flächen sind weit verbreitet und liegen im gesamten Bereich des Landkreises Konstanz. Die Schwerpunkte liegen aber bei den FFH-Gebieten (Schutzgebiete nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) und den Naturschutzgebieten. Der LEV ist auf sämtlichen Hegau-Bergen in den Naturschutzgebieten präsent, ebenso wie in den großen Riedgebieten.

Man geht in der Regel auch davon aus, dass die Verbände im Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) den Naturschutz betreiben. Um aber einmal eine Grö-

Benennung bzw. einen Vergleich ziehen zu können, wird angemerkt, dass alle Verbände des Landkreises Konstanz zusammen etwa 70 ha Fläche Naturschutz betreiben, was rund 200.000 € entspricht.

**Vorsitzender**

Das ist beeindruckend. Es können demnach 70 ha mit 1.400 ha verglichen werden.

Herr **Herbster**

Die öffentliche Hand tut in Sachen Naturschutz Vieles, wobei auch angemerkt wird, dass sich die Verbände traditionell auf sehr komplexe und schwierige Teilflächen wie bspw. das Wollmatinger Ried fokussiert haben.

Kreisrätin **Czajor**

Was hat die Stadt Singen konkret in den letzten Jahren seit der Gründung des Vereins erhalten? Hierzu wird eine Aufstellung gewünscht.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit der Naturschutzbeauftragten der Stadt Singen und auch den anderen größeren Kommunen im Landkreis aus.

Herr **Herbster**

Die Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit allen Kommunen durchgeführt. Mit den Städten und Gemeinden, die eigene Umweltämter haben, ist die Abstimmung noch enger, weil diese teilweise auch eigene Projekte durchführen. So auch die Stadt Singen. Konkrete Zahlen müssten erst ermittelt werden.

Kreisrätin **Czajor**

Wie viel erhält die Stadt Singen konkret aus Ihrem „Topf“?

**Vorsitzender**

Es wird vorgeschlagen, dass Herr **Herbster** diese Daten an Kreisrätin **Czajor** nachreicht.

Kreisrat **Dr. Hahn**

Eigeltingen hat im Landkreis Konstanz eine relativ große Gemeindefläche. Gibt es dort keine Naturschutzgebiete, werden diese schlecht betreut oder wer ist dafür zuständig?

Herr **Herbster**

Dort gibt es kleine Naturschutzgebiete und große FFH-Gebiete wie bspw. die Natura-2.000-Gebiete. Der Managementplan, der später auch Maßnahmen ausweisen soll, ist mittlerweile fast fertig. Da wird noch Einiges kommen. Der LEV ist daran ebenfalls beteiligt und wird bei Eigeltingen auch nochmals um eine Mitgliedschaft werben, die im Grunde genommen auch nur ein symbolischer Akt ist. Der Mitgliedsbeitrag für Kommunen beträgt etwa 100 - 150 €.

Kreisrat **Ellegast**

Bezieht sich die Tätigkeit des LEV bei FFH-Gebieten auf den Gewässeranteil? Der Bodensee ist zum Teil ebenfalls FFH-Gebiet.

Herr **Herbster**

Theoretisch ist man auch dort tätig, wenn es etwas Sinnvolles geben sollte, was der LEV auch umsetzen kann. Zum Teil gibt es dort aber auch amtliche Aufgaben, bei denen ein ehrenamtlich geführter Verein nicht tätig werden kann.

**Vorsitzender**

Der LEV kann ja auch keine Verwaltungsakte erlassen oder Verbote erteilen.

Herr **Herbster**

Die gängigste Gebietskulisse ist ein Biotop. Im Landkreis Konstanz gibt es davon

etwa 6.000.

### 1.3. Verein "Integrierte Ländliche Entwicklung Bodensee e.V." - Tätigkeitsbericht

Herr **Baldenhofer** berichtet über die aktuellen Tätigkeiten des ILE.

Kreisrat **Dr. Hahn**

Der Tengener Bürgermeister Marian **Schreier** ist zwar stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Dennoch wird der Verein gebeten, zu prüfen, wo es im Landkreis Konstanz wirklich „Ländlichen Raum“ gibt. Das sind bspw. die Gemeinden Tengen, Eigeltingen, Mühlingen und Hohenfels. Diese Gebiete dürfen nicht vergessen werden.

Auf der Insel Reichenau wird zwar Landwirtschaft betrieben, aber es handelt sich dabei nicht um den klassischen Ländlichen Raum.

Herr **Baldenhofer**

Der ILE stimmt sich regelmäßig mit den Bürgermeistern und den Verwaltungen ab. Die Förderungen beruhen immer auf Freiwilligkeit.

Kreisrat **Dr. Geiger**

Das Projekt „Fahrradverein“ wurde vorhin angesprochen. Steht der ILE auch in Kontakt mit dem neu gegründeten Verein Regio Konstanz Bodensee Hegau e.V?

Herr **Baldenhofer**

Der ILE steht sowohl in enger Abstimmung mit diesem Verein als auch mit Herrn **Bendl**, dem Geschäftsführer des VHB und Frau **Bierbaum**, der Radverkehrskordinatorin des Landkreises Konstanz. Dort werden Fragen der Machbarkeit in technischer und organisatorischer Art geklärt.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

### 1.4. Erdgasversorgung der kreiseigenen Liegenschaften

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Kreisrat **Kennerknecht**

Das Landkreis Konstanz ist mit einem Verbrauch von 15 Mio. kw/h Gas eigentlich ein Großverbraucher. Umgerechnet ergibt dies etwa 1,5 Mio. l Öl oder einen Tagesverbrauch von 4.000 l Öl.

An der Ausschreibung führt kein Weg vorbei. Die Gt-service wird dies auch gut und richtig machen.

Sind Lose vorgesehen? Nach bisheriger Erfahrung kamen bei der Gt-service meist nur große Anbieter zum Zuge. Regionale Anbieter wie die Stadtwerke Singen, Konstanz und Radolfzell werden sich schwertun, wenn keine Lose gebildet werden sollten.

Wichtiger als billige Energie einzukaufen ist natürlich Energie zu sparen. Die Verwaltung wurde bereits beauftragt, über die Energieeinsparungen der letzten Jahre zu berichten.

Frau **Seidl**

Der Bericht wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

Kreisrat **Kennerknecht**

Die CDU-Fraktion spricht sich gegen den Bezug von Biogas aus, denn nicht überall wo „Bio“ und „Öko“ draufsteht, ist auch Bio und Öko drin. Beim Biogas wird zugleich

meist über Maisanbau, Gülleanfall und Massentierhaltung gesprochen. Beides wird nicht als gut empfunden. Der Landkreis würde mit seiner Nachfrage nur die Biogaskapazitäten erhöhen und davon sollte abgesehen werden. In der Ausschreibung sollte jedoch aufgenommen werden, dass Lose gebildet werden sollen.

Frau **Seidl**

Das wurde im Vorfeld bereits angefragt. Grundsätzlich werden Lose auch gebildet. Auch das Los mit dem Biogas ist ein eigenes Los. Es wurde allerdings abgelehnt, dass ein eigenes Los für den Landkreis gebildet wird, weil ein solches Los zu klein und nicht sinnvoll wäre. Man könnte aber gerne nochmals nachfragen, ob es eine andere Möglichkeit geben würde, die Lose kleiner zu bündeln.

Kreisrat **Kennerknecht**

Die bisherige Erfahrung zeigte, dass bei großen Bündeln die großen Unternehmen wie EnBW und E.ON dabei sind. Die Stadtwerke kommen dabei nicht zum Zug. Oftmals liegt es auch nicht am Preis, sondern an den großen Mengen.

**Vorsitzender**

Aus wirtschaftlichen Gründen wäre es sinnvoll, sich an dieser Ausschreibung zu beteiligen. Das war die bisherige Meinung und Umsetzung.

Kreisrat **Beyer-Köhler**

Eine kleinere Bündelung wäre wichtig, da es zutrifft, dass bei größeren Bündeln lediglich große Anbieter zum Zuge kommen. Leider ist der Vorlage nicht zu entnehmen, wer die derzeitigen Lieferanten sind. Es wäre gut zu wissen, was diese Ausschreibung für die derzeitigen Lieferanten bedeuten würde.

Bei der Ausschreibung sollte nicht nur auf den Preis und die Wirtschaftlichkeit, sondern auch auf die Nachhaltigkeit geachtet werden. Wenn es Anbieter in der Region gibt, sollten diese auch eine reelle Chance erhalten.

Beim Biogas kommt es auf die Gegebenheiten an. Man kann nicht pauschal sagen, dass Biogas aus Mais produziert wird. Es gibt viele kleine Höfe im Landkreis Konstanz, die ebenfalls Biogas produzieren. Biogas ist auf jeden Fall ein sinnvollerer Produkt als Erdgas.

**Vorsitzender**

Die letzte Ausschreibung mit dem Gemeindetag wurde in Sachen Strom gemacht.

Frau **Seidl**

Die bisherigen Energielieferanten waren beim Gas die örtlichen Stadtwerke und die Thüga Energie GmbH. Mit der Abnahmemenge, die der Landkreis insgesamt bezieht, besteht eine Verpflichtung zur Ausschreibung.

Man könnte auch selbst ausschreiben und ganz kleine Lose bilden. Aber die Wirtschaftlichkeit ist dabei fraglich. Zudem wird die eigene Ausschreibung einen deutlich höheren Aufwand bedeuten, denn die Gt-Service würde das ganze Ausschreibungsverfahren rechtssicher für den Landkreis abwickeln. Die Methode, sich an der Bündelausschreibung zu beteiligen, wäre sehr effizient.

Die Ausschreibung von Strom wurde vor kurzem vom Kommunal- und Rechnungsprüfungsamt geprüft. Dieses empfiehlt ebenfalls, sich an Bündelausschreibungen zu beteiligen.

Man muss allerdings auch sagen, dass der Landkreis preislich momentan nicht so viel schlechter liegt als das, was bei der letzten Bündelausschreibung rauskam. Das macht nicht den entscheidenden Unterschied.

Kreisrat **Beyer-Köhler**

Man sollte allerdings Arbeitsplätze in der Region und Energien, die in der Region

generiert werden, fördern.

**Vorsitzender**

Dann muss aber grundsätzlich darüber entscheiden werden, ob man sich überhaupt an der Bündelausschreibung des Gemeindetags beteiligen möchte oder nicht.

Kreisrat **Beyer-Köhler**

Es wurde gesagt, dass es preislich kein großer Unterschied sei, selbst auszuschreiben. Daher ist dies auf jeden Fall eine Überlegung wert.

Frau **Seidl**

Die Aussage bezog sich auf den Gasbezug pro kw/h. Der Aufwand für eine eigene Ausschreibung wäre jedoch enorm und wesentlich höher als bei einer Beteiligung an der genannten Bündelausschreibung. Dazu müsste der Landkreis externe Fachleute hinzuziehen.

**Vorsitzender**

Was kostet eine Ausschreibung mit externem Fachbeistand?

Frau **Seidl**

Die Kosten werden mindestens dreimal so hoch sein.

**Vorsitzender**

Aber 5.000 € wären in diesem Zusammenhang „Peanuts“. Nachdem jedoch so viel über dieses Thema diskutiert wird, sollte die Entscheidung nicht „übers Knie gebrochen“ werden. Besteht noch Zeit, diesen Sachverhalt bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses zu prüfen?

Frau **Seidl**

Sofern sich der Landkreis an der Bündelausschreibung beteiligen möchte, muss die Gt-service bis zum 28.02.2018 beauftragt werden.

Kreisrat **Staab**

Die Freie-Wähler-Fraktion spricht sich dafür aus, sich an der Ausschreibung der Gt-service zu beteiligen. Aus eigener Erfahrung kann gesagt werden, dass es sich dabei um ein schlankes Verfahren handelt und dass es regionale Lose geben wird.

Das gleiche Thema wurde vor zwei Jahren im Gemeinderat der Stadt Radolfzell beraten. Die Stadtwerke haben dabei fast alle Lose gewonnen und über die regionalen Lose konnten neue Kunden hinzugewonnen werden.

Die Gt-service ist eine Einrichtung, die Kommunen unterstützt.

Kreisrat **Dr. Klinger**

Es sollte so beschlossen werden, dass man sich gerne beteiligt, wenn eine Ausschreibung in kleineren regionalen Bündeln möglich ist. Wenn dies jedoch nicht möglich sein sollte, sollte man bei einer regionalen Lösung bleiben, selbst ausschreiben und ggf. fachliche Hilfe für die Ausschreibung in Anspruch nehmen.

Im Bericht über die Energieeinsparungen sollte auch ein Blick in die Zukunft geworfen werden. Könnte untersucht werden, ob es Liegenschaften gibt, bei denen in Zukunft etwas am Energiebezug verändert werden könnte? Ggf. könnte das Geld, das beim Verzicht auf Erdgas eingespart wurde, in den Bezug von anderen regenerativen Energien wie bspw. Hackschnitzel etc. investiert werden.

Kreisrat **Hirt**

Dazu wurde bereits ein Bericht über die Energiesparmaßnahmen zugesichert.

Frau **Seidl**

Der Bericht wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses erfolgen.

### Kreisrat **Volk**

Der Sitzungsvorlage kann entnommen werden, dass bei einer zukünftig anstehenden Heizungsmodernisierung der Biogasanteil sinnvoll und erforderlich wäre und dieser auch während der Vertragslaufzeit für einzelne Objekte nachbezogen werden kann. Ist da in nächster Zeit konkret mit etwas zu rechnen?

### Frau **Seidl**

Es ist noch nichts konkret in Planung. Das könnte aber einmal Thema beim heutigen Gebäudebestand sein.

### **Vorsitzender**

Sollte es nicht zutreffen, dass die Gt-service Lose bilden wird, wie Kreisrat **Staab** es vorhin angemerkt hat, wird das Fachamt gebeten dies an mich zurückzumelden. Man geht jedoch davon aus, dass es funktionieren wird.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, fasst der Ausschuss folgenden

### **Beschluss 1 (einstimmig):**

**Der Landkreis Konstanz beteiligt sich an der 9. Bündelausschreibung der Gt-service Dienstleistungsgesellschaft mbH des Gemeindetags für die Beschaffung von Erdgas für die Liegenschaften des Landkreises unter der Maßgabe, dass auch Lose gebildet werden können, damit kleinere kommunale Anbieter ebenfalls eine Chance haben.**

### **Beschluss 2 (17 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen):**

**Auf den Bezug von Bioerdgas wird derzeit verzichtet.**

## **1.5. Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen: Neubau eines zusätzlichen Wohngebäudes (Unterkunft) auf dem Flurstück Nr. 1296/25 in der Kasernenstraße (Radolfzell) Vergabe 1. Ausschreibungspaket**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

### Kreisrat **Schmid**

Für diese Maßnahme werden etwa 2,5 Mio. € zzgl. 10% ausgegeben. Dazu werden ggf. noch interne Kosten anfallen. Evtl. müsste auch ein Teil des Grundstücks hinzugerechnet werden. Anfangs wurde auch gesagt, dass es sich hierbei künftig um eine der günstigsten Unterkünfte im Landkreis handeln würde und dass die Kosten auch vom Land erstattet werden würden.

Trotzdem kostet der Platz für einen Asylbewerber bei einer Belegung mit 56 Personen zwischen 40.000 und 45.000 €. Dabei geht man von einer Wohnfläche von 7 m<sup>2</sup>/Person zzgl. Nebenflächen aus. Es ist jedoch nicht schlüssig, wie viel ein m<sup>2</sup> der umgebauten Wohnfläche dann kosten wird.

Wenn man mit 10 m<sup>2</sup> pro Asylbewerber rechnet, liegt man doch bei rund 4.000 € pro m<sup>2</sup>, die in Wohnfläche verbaut werden. Das sind relativ hohe Kosten.

Es wäre daher gut, diese Zahl einmal zu erhalten. Wie viel m<sup>2</sup> Fläche werden tatsächlich bebaut und wie viel kostet ein m<sup>2</sup> bebauter Fläche?

Gibt es Überlegungen, dies in Zukunft günstiger zu gestalten oder ist dies tatsächlich günstig? Muss dies als standardisierter Wohnungsbau für die Zukunft in diesem Bereich gesehen werden?

### **Vorsitzender**

Die Frage betrifft mehr die Details als den Grundsatz. Zu den Details wird Frau **Seidl** Auskunft geben.

Frau **Seidl**

Diese Zahl kann momentan nicht genannt werden, denn die Kosten für einen m<sup>2</sup> wurden noch nicht umgerechnet. Es gibt allerdings ein Vergleichsobjekt in der Worblinger Straße in Singen, das als ein sehr wirtschaftliches Objekt bezeichnet werden kann. In der Worblinger Straße gibt es weniger Plätze, sodass die Kosten für einen Platz etwas höher ausfallen als in der Kasernenstraße.

Die Kosten für die Kasernenstraße liegen momentan unterhalb der geplanten 2,5 Mio. €. Man geht jedoch davon aus, dass das nicht wesentlich günstiger realisiert werden kann. Zu einem späteren Zeitpunkt sowieso nicht, weil die Baupreise permanent weiter steigen.

Die gewünschten Zahlen können jedoch nachgereicht werden.

Kreisrat **Schmid**

Es wird um Vorlage der Zahlen der geplanten m<sup>2</sup> Wohnfläche sowie der Kosten pro m<sup>2</sup> Wohnfläche gebeten.

Der Gemeinde Öhningen liegen bspw. Angebote von Firmen vor, die in Systembauweise bauen und mit einem m<sup>2</sup>-Preis von 2.000 € werben.

**Vorsitzender**

Die Frage ist berechtigt und wird dem Ausschuss beantwortet. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der Abschreibungszeitraum bei 40 Jahren liegt. Es sollte daher auch entsprechend „vernünftig“ gebaut werden.

**Die Verwaltung arbeitet die Frage auf und legt die Beantwortung dem Protokoll über die Sitzung bei.**

Der Landkreis benötigt dringend Wohnraum. Von den 1.900 Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften (GU) werden momentan 1.200 von „Fehlbelegern“ in Anspruch genommen, die nicht ausziehen können, weil es keinen Platz in der Anschlussunterbringung gibt. D. h., es gibt viel zu wenig Wohnraum.

In Kürze wird auch ein Konzept vorgestellt, wie der Landkreis plant, Gemeinschaftsunterkünfte, insbesondere die Notunterkünfte, abzubauen. Dazu wird in diese Woche noch ein Gespräch mit dem Regierungspräsidium (RP) stattfinden. Das RP sagt natürlich zu Recht, dass Kosten für eine GU, die hauptsächlich durch „Fehlbeleger“ belegt ist, nicht abgerechnet werden können. Darüber hinaus wird eine gewisse Dichte der Belegung in einer GU vorgegeben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

### **Beschluss (einstimmig):**

**Die Aufträge für die Gewerke im 1. Ausschreibungspaket werden an den jeweils wirtschaftlichsten Bieter wie folgt vergeben:**

|   |   |                       |
|---|---|-----------------------|
| <b>Rohbauarbeiten</b>                       | <b>Fa. Georg Schwarz GmbH, Tuttlingen</b>                       | <b>516.919,27 EUR</b> |
| <b>Heizungsinstallation und Solaranlage</b> | <b>Fa. Sanitär- und Heizungstechnik<br/>Bischof, Radolfzell</b> | <b>160.621,45 EUR</b> |
| <b>Sanitär- und</b>                         | <b>Fa. Sanitär- und Heizungstechnik</b>                         | <b>133.320,52 EUR</b> |

## **Lüftungsinstallation            Bischof, Radolfzell**

### **1.6. K 6162; Vergabe der Bauarbeiten für den Straßenausbau 1. Bauabschnitt zwischen Gaienhofen und Weiler**

Entfällt – siehe TOP 1.6.1

#### **1.6.1. K 6162; Vergabe der Bauarbeiten für den Straßenausbau 1. Bauabschnitt zwischen Gaienhofen und Weiler**

Der **Vorsitzende** stellt den Sachverhalt dar.

Für die öffentlich ausgeschrieben Bauarbeiten gingen vier Angebote rechtzeitig ein. Ein Bieter, der der Preisgünstigste war, musste nach § 16 VOB/A ausgeschlossen werden, weil er erforderliche Unterlagen trotz gesetzter Nachfrist nicht vollständig eingereicht hat.

Die Fa. Behringer aus Hüfingen war mit 1.617.153 € günstigster Bieter. Die Firma hat auch innerhalb einer Nachfrist keine Unterlagen über Baustoffverzeichnisse, Nachunternehmen und die Präqualifizierung vorgelegt.

Die Bestätigung des Bietergesprächs, v. a. Bauzeit und Einheitspreise, wurde auch nicht erklärt. Dadurch musste die Firma nach § 16 VOB/A ausgeschlossen werden. Die zweitplatzierte Firma hat alle Unterlagen vorgelegt.

Die Auftragssumme ist nun um 251.050 € höher. Ein Regressanspruch besteht laut Rechnungsprüfungsamt nicht, da noch gar kein Vertrag mit der günstigeren Firma zustande gekommen ist. Die Auftragssumme liegt aber trotz des wesentlich höheren Preises immer noch unter dem Ansatz der Verwaltung.

#### **Kreisrat Dr. Hahn**

Es wurde mehrfach darum gebeten die Detailplanung im Ausschuss vorzustellen, was nicht getan wurde. Ich habe mir dann die Mühe gemacht die Planung genau anzuschauen.

Die Planung wird nach eigener Meinung als schlecht empfunden, insbesondere an den Stellen, an denen die Radwege in die Kreisstraße einmünden. Es wäre gut gewesen, wenn man darüber im Ausschuss noch diskutiert hätte.

Überraschenderweise wurde dann mitgeteilt, dass die Ausschreibung nicht vom Ausschuss beschlossen wird, sondern dass die Verwaltung die Ausschreibung selbst vornimmt. Dies lief aber alles korrekt und ist auch richtig.

Der Planung selbst bzw. der Vergabe der Leistungen kann allerdings nicht zugestimmt werden. Es wird vermutet, dass die angesprochenen Übergänge von einigen Fahrradfahrern, insbesondere von Schülern und Personen, die es eilig haben, nie so benutzt werden wie es das Fachamt geplant hat.

#### **Vorsitzender**

Die Planung wurde im Ausschuss vorbesprochen und war sodann Grundlage der Ausschreibung. Die Kritik ist jedoch angekommen.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, fasst der Ausschuss folgenden

#### **Beschluss (18 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen):**

**Der Auftrag für den Straßenausbau der K 6162, 1. BA zwischen Gaienhofen und Weiler wird an die Firma Schleith zum Angebotspreis von 1.868.204,32 € vergeben.**

### **1.7. Verbundvergleich:**

## **Tarife VHB im Vergleich zu anderen Verbänden in Baden-Württemberg**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Herr **Dombrowski** stellt den Sachverhalt anhand einer PowerPoint-Präsentation dar.

Kreisrat **Kennerknecht**

Vielen Dank für die Aufbereitung der Zahlen, auch wenn diese im Detail nicht immer 1 : 1 vergleichbar sind. Auch wenn ein Vergleich immer Ansichtssache ist, ist dennoch eine Tendenz bzw. ein Bauchgefühl ableitbar. Solch ein Bauchgefühl wäre auch bei den Kennzahlen im Haushaltsplan hilfreich.

Der Landkreis Konstanz ist nicht der günstigste Anbieter und will dies auch nicht sein. Dennoch macht er ein gutes Angebot, das mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis hinterlegt ist. Vielleicht gibt es auch eine Möglichkeit, dies den Fahrgästen zu kommunizieren. Denn jeder weiß, dass sowohl bei der Bahn als auch beim VHB im November nahezu jeden Jahres die Preise steigen.

Auf der Internetseite des Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund (bodo) gibt es einen Online-Preisvergleichsrechner. Dort kann nicht nur innerhalb des ÖPNV, sondern auch mit dem Individualverkehr (IV) verglichen werden. Es wird angeregt, solch einen Rechner auch auf der Homepage des VHB einzurichten. Die Programmierung wird der VHB vom bodo sicher erwerben können. Das würde nicht viel kosten.

Zudem wird angeregt, die Mitnahmeregelung am Wochenende beim neu etablierten Seniorenticket zu verändern und dem Abo-Ticket anzupassen, um dieses neue Ticket etwas aufzuwerten. Das würde bedeuten, dass ein Senior am Wochenende auch einen Enkel oder andere Personen und ggf. auch einen Hund mitnehmen könnte.

Herr **Bendl**

Die Anregungen werden geprüft.

Einen Online-Kostenvergleich gab es schon einmal auf der Homepage des VHB. Evtl. ist dieser bei einem Relaunch entfallen.

**Vorsitzender**

Es wird noch kurz über die Aktion des Landkreises berichtet, bei der Senioren bei freiwilliger Führerscheinabgabe für ein Jahr lang ein kostenloses VHB-Abo geschenkt bekommen. Vergangene Woche fand ein Pressetermin zur 3.000sten Führerscheinkrückgabe überraschenderweise sehr großen Anklang bei den Medien. Sogar das Fernsehen war da.

Kreisrat **Dr. Hahn**

Vielen Dank für den Vergleich. Das Ergebnis ist gut und überrascht positiv. Evtl. sollte man nochmals über einen Kurzstreckentarif nachdenken.

**Vorsitzender**

Im VHB-Beirat wurde schon oft darüber beraten. Man war sich aber immer einig, dass man den Einzelfahrschein im Grunde genommen nicht über eine Kurzstrecke verbilligen möchte. Der Verbund will den „Vielfahrer“ und angesichts der Abo-Preise kommt man als „Mehrfahrer“ sehr schnell in einen preislich sehr attraktiven Bereich.

Kreisrat **Kennerknecht**

Die zweite Strategie war, dass einige Gemeinden auf eigene Rechnung den ÖPNV subventionieren. Die Fahrgäste bezahlen dann bspw. nur noch 1 € für die Kurzstrecke und die Gemeinde bezahlt den Rest. Das wurde bereits in Allensbach, Steißlingen und Engen eingeführt.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

## 1.8. **Haushalt 2018 - Planung zur Unterhaltung der Gebäude und baulichen Anlagen**

### **Erläuterungen**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Kreisrat **Volk**

Trifft es zu, dass diese Berechnungsgrundlagen im Wesentlichen dazu dienen, dass man ein Gesamtbudget für diesen Bereich hat und nicht innerhalb der Berechnungsgrundlagen dann auch die Beträge dazuschreibt?

Frau **Seidl**

Das trifft zu. Es geht um das Gesamte. Daher nimmt man dies auch als Mittelwert für einen durchschnittlichen Gebäudebestand und teilt dies so zu wie es angemessen ist.

Kreisrat **Volk**

Wenn man diese Liste vervollständigen und noch weitere verbessern wollte, wäre es interessant gewesen, wenn die Maßnahmen hinter das jeweilige Objekt geschrieben werden würden. Im Haushaltsplan steht dies allerdings auch schon so drin.

Kreisrat **Kennerknecht**

Vielen Dank für die Aufstellung, die sehr hilfreich ist.

Mit dem Bauunterhalt wird sich allerdings etwas schwer getan. Es geht nicht darum per se Geld für den Landkreis zu sparen. Wer am Bauunterhalt spart, verlagert Kosten in die Zukunft. Das ist natürlich nicht gewollt. Zudem möchte man die Energiesparmaßnahmen weiterhin in der Priorität haben, denn dadurch refinanzieren sich die Bauunterhaltungskosten teilweise auch.

Es wird sich allerdings mit der „Kunstsahl“ der KGSt schwergetan, die diese pauschal und schemenhaft irgendwann „in die Gänge“ gebracht hat.

Die Anschaffungswerte sollen danach mit dem Baupreisindex hochgerechnet und davon dann 1,2 % genommen werden. Das entspricht purer Kameralistik. Wenn der Kreistag jedes Jahr die sich daraus ergebenden 4,5 Mio. € zur Verfügung stellt, kann die Verwaltung mit diesem Budget auch arbeiten. Dann ist das eben so.

Die 4,5 Mio. € müssen laut den KGSt-Unterlagen nicht nur die Ausgaben an die externen Baufirmen, sondern auch die internen Leistungsverrechnungen und die Steuerung berücksichtigen. Im Augenblick werden mit den 1,2 % nicht Vollkosten, sondern Teilkosten finanziert.

Die der Sitzungsvorlage beigefügte Anlage 3 sollte um weitere Spalten (Fläche, Mietkosten, Regelungen zur Gebäudeunterhaltung) ergänzt werden. Es wird zudem empfohlen, dass bei angemieteten Gebäuden nicht die besten Werte der KGSt für die Gebäudeunterhaltung eingehalten werden.

Es geht darum, dass die Verwaltung in diesen Räumen vernünftig arbeiten kann. Man sollte aber nicht mehr tun, als man unbedingt muss. Denn ansonsten investiert man bei angemieteten Liegenschaften Geld in fremdes Eigentum.

Zudem wäre es interessant zu wissen, was der Landkreis für einen m<sup>2</sup> an den jeweiligen Schulgebäuden für den Bauunterhalt und für Steuerungs- und Personalkosten ausgibt. Wie viel zahlt die Stadt Konstanz und wie viel zahlt die Stadt Radolfzell? Vielleicht könnte sogar ein Vergleich zum Bodenseekreis oder mit dem Landkreis Waldshut gezogen werden. Dann würde man ein Gefühl dafür bekommen, ob man im kaufmännisch-doppischen Bereich auch effizient arbeitet. Ausserdem könnte man sich am Vergleich im Benchmarking mit anderen messen.

Frau **Seidl**

Diese Aufstellung wird gerne erstellt. Bei solchen Werten besteht allerdings immer die Gefahr, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden.

**Vorsitzender**

Das Thema wird in der heutigen Sitzung nicht gelöst. Es wird nicht hilfreich sein am Ende zu wissen, wie viel ein m<sup>2</sup> Sanitärraum jeweils in der Wessenbergschule und im Behördenzentrum kosten. Vielmehr muss man versuchen, einen größeren Kennwert zu finden, der mit anderen Werten verglichen werden kann und der aufschlussreicher ist als lediglich die m<sup>2</sup>-Zahl.

Kreisrat **Staab**

Vielen Dank für die Aufstellung. Grundsätzlich ist es wichtig zu wissen, wie die Zahlen zustande kommen, wie viel der Landkreis investieren muss und welche Kennzahl zur Hand genommen werden muss, damit kein Vermögensverzehr betrieben wird. Denn es sollte vermieden werden, dass sich der Kreistag in fünf bis zehn Jahren vorwerfen lassen muss, er hätte zu wenig Geld in den Bauunterhalt investiert.

Die Kennzahlen sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern es handelt sich um Erfahrungswerte aus vielen Jahrzehnten der kommunalen Praxis. Daher wird sowohl den Zahlen als auch der Verwaltung vertraut und darauf gebaut, dass die Verwaltung die richtigen Entscheidungen trifft.

**Vorsitzender**

Die Verwaltung wird den gewünschten Bericht erstellen. Darin wird das zusammengestellt, was geplant war, was den 1,2 % entspricht und was am Schluss auch tatsächlich bezahlt wurde.

Kreisrat **Kennerknecht**

Wird die Anlage 3 noch ergänzt?

Frau **Seidl**

Ja, das wird zugesagt.

## 1.9. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

### 1.9.1. Ausgleichsmittel nach § 45a Personenbeförderungsgesetz (PBefG) im Vergleich zu anderen Landkreisen

Der **Vorsitzende** verweist auf die Tischvorlage.

Herr **Bendl** stellt den Sachverhalt nochmals dar.

Kreisrat **Beyer-Köhler**

Am 18.09.2017 wurde im Kultur- und Schulausschuss mit knapper Mehrheit beschlossen, dass der Landkreis Konstanz als Schulträger der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen und der Robert-Gerwig-Schule Singen dem Antrag der Gemeinde Wutöschingen in Bezug auf die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe entgegentritt. Wutöschingen ist 22 km von Waldshut entfernt. Der Landkreis Waldshut hat lediglich drei Gymnasien und der Tischvorlage ist nun zu entnehmen, dass die dortigen Schüler viel mehr auf den Regionalverkehr angewiesen sind.

Der damalige Beschluss des Ausschusses wird insofern als nicht gut empfunden.

## **2. Betriebsausschuss EVU "seehäse"**

### **2.1. Elektrifizierung der seehäse-Infrastruktur Stahringen - Stockach**

Der **Vorsitzende** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrat **Ellegast**

In der Untersuchung werden zwei verschiedenen Züge, einmal mit Brennstoffzelle und einmal mit Hybridantrieb, abgebildet. Wäre es denkbar, die Hersteller der Züge um eine Probefahrt zu bitten um eigene Erfahrungen sammeln zu können?

**Vorsitzender**

Ursprünglich war ein Zug mit Brennstoffzelle für die Bodenseegürtelbahn gewünscht. Dies war allerdings nicht möglich. Es gibt wohl einen Hybridzug, der mit Batterie fährt. Während dieser mit Oberleitung fährt, wird die Batterie aufgeladen. Allerdings gibt es momentan keinen großen Markt dafür. Wenn man einen nicht gängigen Exoten am Markt anschreiben würde, würde dies in der Regel auch mehr kosten.

Eine Entscheidung bezüglich einer möglichen Probefahrt wird dann getroffen, wenn es soweit sein sollte. Dann würde man solch einen Zug näher betrachten. Jetzt müssen zunächst die Vorbereitungen gemacht werden.

Kreisrat **Dr. Geiger**

Es wird sich dafür ausgesprochen, die Untersuchung fortzuführen. Beinhaltet die weitere Untersuchung auch weiterhin die Erweiterung bis Hindelwangen?

Herr **Bendl**

Die Möglichkeit der Erweiterung wird mit bedacht. Sie Studie hat allerdings nicht zum Ziel, dazu einen Entscheidungsvorschlag zu unterbreiten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

#### **Beschluss (einstimmig):**

- 1. Die Potentialuntersuchung des Verkehrswissenschaftlichen Instituts (VWI) vom Januar 2018 wird zur Kenntnis genommen (Anlage 1).**
- 2. Die VWI wird beauftragt, die Untersuchung fortzuführen und auch die betrieblichen Voraussetzungen zu betrachten, um Erkenntnisse zu einem positiven Nutzen-Kosten-Verhältnis zu bekommen.**

### **2.2. EVU seehäse, kostenlose Fahrradmitnahme**

Der **Vorsitzende** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrat **Kennerknecht**

Das Ergebnis ist keine Überraschung. Diese Situation stellt sich so im gesamten Land Baden-Württemberg dar. Bis auf wenige Tage bzw. Ausnahmesituationen funktioniert die kostenlose Fahrradmitnahme flächendeckend. Es ist daher folgerichtig, dies auch weiterzuführen.

**Es wird allerdings ein weiterer Antrag gestellt in Bezug auf eine flächendeckende kostenlose Fahrradmitnahme im Landkreis Konstanz.**

Der Antrag wird damit begründet, dass es im Land BW eine flächendeckende Regelung dazu gibt. Es wäre kundenfreundlich, dies auch im Landkreis Konstanz einzurichten. Denn die bisherigen Regelungen im Landkreis sind viel zu kompliziert.

Letztlich geht es um ca. 60.000 €. Die 7.500 € vom Landkreis können davon noch abgezogen werden.

**Vorsitzender**

Über den Antrag wird abgestimmt. Wobei vorstellbar ist, dass das Land antworten wird, dass es ihm überhaupt nicht ums Geld, sondern um die praktische Umsetzung ginge.

Kreisrat **Kennerknecht**

Inzwischen ist das Land weitergekommen.

Nachdem keine weitere Wortmeldung dazu erfolgt, fasst der Ausschuss folgenden

**Beschluss 1 (einstimmig):**

**Die kostenlose Fahrradmitnahme wird bis auf weiteres fortgesetzt.**

**Beschluss 2 Antrag Kreisrat Kennerknecht (einstimmig, 1 Enthaltung):**

**Die Verwaltung wird beauftragt, beim Verkehrsministerium des Landes Baden-Württemberg den Antrag zu stellen, dass auch im Landkreis Konstanz, das sonst im Land geltende flächendeckende Angebot für eine kostenlose Fahrradmitnahme umgesetzt wird. Die von SBB und DB aufgrund der bestehenden Nettoverträge mit dem Land geltend gemachten Einnahmeausfälle sind ggf. vom Land auszugleichen.**

**2.3. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erfolgt keine Wortmeldung.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:10 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

\_\_\_\_\_  
Frank Hämmerle

**Für den Ausschuss:**

\_\_\_\_\_  
Dr. Michael Klinger

\_\_\_\_\_  
Birgit Brachat-Winder

**Für das Protokoll:**

\_\_\_\_\_  
Vera Hoffmann

**Anlage 1 – Wohngebäude Kasernenstraße, Radolfzell - Detailangaben**